

Fantastische Welten – Kartographie des Unbekannten

Die Ausstellung „Fantastische Welten – Kartographie des Unbekannten“ wurde in der WLB vom 4. August bis 3. Oktober 2021 gezeigt. Sie beruhte auf einer in der Partnerbibliothek der WLB, der Bibliothèque nationale et universitaire in Straßburg, 2019 gezeigten Ausstellung. Das Design und die Gliederung der Ausstellung wurden weitgehend vom Straßburger Vorbild übernommen, bestückt wurde die Ausstellung in Stuttgart jedoch zum ganz überwiegenden Teil mit Objekten aus den Sammlungen der WLB.

Die Ausstellung zeigte im ersten großen thematischen Block Fantasiedarstellungen auf Karten. Unter der Überschrift „Ins Unbekannte“ gab es die Teile „Eine Welt zum Entdecken“ und „Eine Welt zum Erforschen“. In der ersten dieser Abteilungen fanden sich die ältesten und wertvollsten Karten der Ausstellung. Um nur einige Beispiele zu nennen: eine TO-Karte aus einer Schrift von Isidor von Sevilla, die überaus schön kolorierte Weltkarte aus einer Inkunabel-Ausgabe von Ptolemaios' *Cosmographia*, die Nordpolarkarte aus dem Atlas von Gerhard Mercator, die berühmte Islandkarte von Abraham Ortelius aus seinem *Theatrum Orbis Terrarum* sowie die allegorische Karte „Die ganze Welt

in ein Kleberblatt“ aus einem Reiseführer durch die Heilige Schrift von Heinrich Bünting, auf der die drei Kontinente als drei Kleeblätter dargestellt sind.

Während diese und andere Objekte im Original gezeigt werden konnten, war es bei anderen Karten leider nur möglich, Reproduktionen zu zeigen. So zum Beispiel bei einer Portulankarte – einer Karte, auf der nur die Küstenlinien und eben die Häfen (lat. portus) eingezeichnet sind – von Zypern, die einer osmanischen Handschrift aus der Universitätsbibliothek Kiel entstammte. Weil diese Handschrift auf überaus fragiles Reispapier geschrieben ist, konnte diese Karte leider nicht im Original ausgeliehen werden.

Der zweite Teil der Ausstellung, überschrieben mit dem Titel „Eine Welt zum Erforschen“ beschäftigte sich mit drei Forschungsproblemen, die über Jahrhunderte hinweg Anlass zu verschiedenen Expeditionen gaben: Der Suche nach den Nilquellen, der Suche nach El-Dorado, der sagenhaften Goldstadt, und den Expeditionen im Mekong-Gebiet, bei denen unter anderem die alte Stadt Angkor wiedergefunden wurde. Auch hier konnten einige Karten nur als Reproduktionen gezeigt werden. Teilweise obwohl sie im Besitz der WLB waren. Viele alte Karten sind in der WLB nur in großen Klebebänden der so genannten Sammlung Nicolai erhalten. Das Format dieser Bände – inklusive der Karten – überstieg jedoch die Kapazität der zur Verfügung stehenden Vitrinen bei weitem.

Zu den oben genannten Themen waren jedoch auch zahlreiche Bücher mit Karten und anderen Abbildungen ausgestellt: Der Reisebericht des britischen Afrikaforschers John Hanning Speke, der mehrere Expeditionen in Afrika unternahm, um die Nil-Quellen zu finden, oder der Reisebericht des britischen Afrikareisenden Walter Raleigh, der auf der Suche nach Eldorado war und ebenfalls einen umfangreichen Bericht verfasste, und mehrere Bände von französischen Forschern, die Expeditionen in Kambodscha und Vietnam unternahmen. Diese Bände konnten dankenswerterweise von der BNU



Abb. 1: *Septentrionalium terrarum descriptio*, in: Mercator, Gerhard: *Gerardi Mercatoris Atlas sive Cosmographicae Meditationes de Fabrica Mvndi et Fabricati Figvra*, Amsterdam: Hondius 1623 (WLB: HBFb 291)



Abb. 2: Hondius, Jodocus: Nieuwe Caerte van het wonderbaer ende goudrijcke landt GUIANA gelegen onder de Linie Aequinoctiael, tußschen Brasilien ende Peru: nieuwelick besocht door Sir Water Ralegh Ridder van Engeldandt, in het jaer 1594, 95 ende 1596, o.O. o.J. (WLB: Sammlung Nicolai, Bd. 106, Bl. 80r)

in Straßburg zur Verfügung gestellt werden. Im zweiten großen Teil der Ausstellung konnte man Fantasielkarten bewundern, also Karten von ausgedachten Gebieten. Dass Schriftsteller ihren schriftlich fixierten Fantasiewelten auch Karten beigaben, ist schon ein recht altes Phänomen. So enthalten beispielsweise schon frühe Ausgaben von „Gullivers Reisen“ auch Karten, auf denen man ganz genau nachsehen konnte, wo die Insel „Liliput“ eigentlich lag... Besonderen Anklang fand die Karte des Schlaraffenlandes, die von Johann Baptist Homann, einem renommierten Kartographen, um 1730 geschaffen wurde. Hier war alles erfunden, obwohl die Karte wie eine normale Landkarte der Zeit daherkommt. Eingezeichnet sind die Reiche verschiedener Laster, so zum Beispiel das „Vaulencia Regnum“ – also das Reich der Faulheit. Hier gibt es den „Gedultberg“, die Städte „Blawer Montag“, „Fauler Dienstag“ und „Baldfeyrabend“ und die



Abb. 3: Homann, Johann Baptist: Accurata utopiae tabula, das ist der neu entdeckten Schalck Welt... Schlaraffenlandes, Nürnberg: Homann [1730] (WLB: Karten-Sammelband 6) [Ausschnitt]

Hauptstadt des Landes mit Namen „Vaulentzia“. Andere Städte sind „Ichkannnit“, „Ichmagnit“ und „Machsdufurmich“.

Insgesamt sind über 1700 Begriffe auf dieser Karte vorhanden, von denen viele heute nicht mehr verständlich sind, da sie kulturelles Wissen der Entstehungszeit voraussetzen. Kaum verwunderlich, dass sogar ein kleines Büchlein zur Erklärung der Karte erschien, wahrscheinlich sogar ebenfalls um 1730. Auch dieses kleine Büchlein ist im Bestand der WLB vorhanden.

Neben diesen älteren Beispielen waren in der Ausstellung auch Karten aus neueren literarischen Werken zu finden, besonders aus der Fantasy- oder Science-Fiction-Literatur bzw. ihren Vorläufern. Einige Bände von Jules Verne enthielten Karten der vom Autor ausgedachten Gebiete ebenso wie Werke von Tolkien oder die Werke der amerikanischen Autorin Ursula K. Le Guin, die in einem Buch einen ganzen Volksstamm – die „Kesh“ – erschuf und ihn mit ethnologischen Methoden beschrieb. Sie erfand sogar – zusammen mit dem Komponisten Todd Barton – eine eigene Musik der Kesh, die man in der Ausstellung anhören konnte.

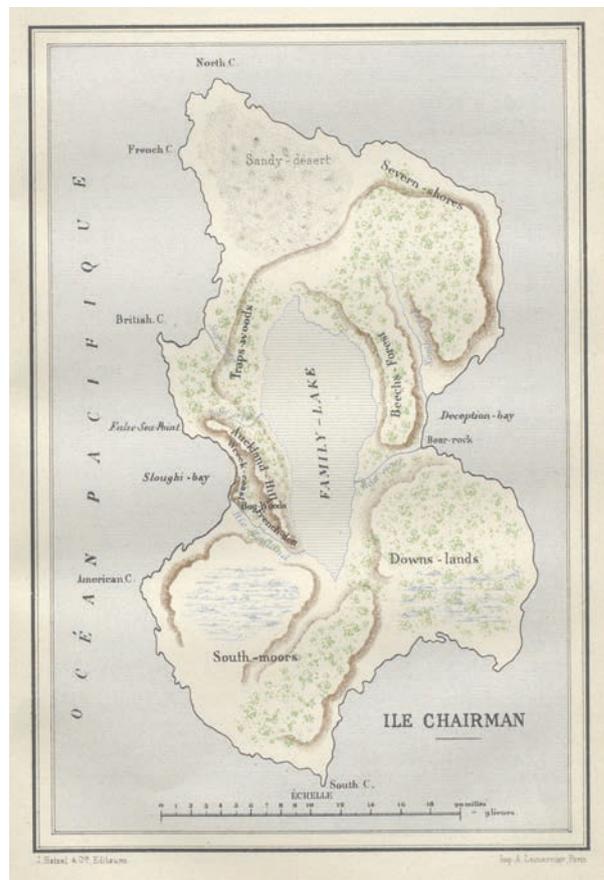


Abb. 4: Verne, Jules: Ile Chairman, in: Verne, Jules: Deux ans de vacances, Paris: Hetzel 1888 (WLB: Fr.Dt.q.115-29)

Der vierte und letzte Teil zeigte allegorische und humoristische Landkarten aus dem 19. und 20. Jhd. sowie einige Beispiele der Auseinandersetzung zeitgenössischer Künstler mit dem Medium der Karte. Diese letzten Beispiele stammten alle von französischen Künstlern und wurden aus der Straßburger Original-Ausstellung übernommen – jedoch nur in Reproduktionen. Die humoristischen Landkarten stammten teils aus den Beständen der WLB, teils aus der Straßburger Bibliothek. Sie sind ein Beispiel für die politische Karikatur in Form von Karten und erschienen vorzugsweise zu Kriegszeiten. Ausgestellt waren ferner die Ansicht eines „Leo Belgicus“, einer Darstellung der niederländischen Provinzen in Form eines Löwen aus dem Jahr 1583, und eine Karte von Europa in der Form einer Königin.

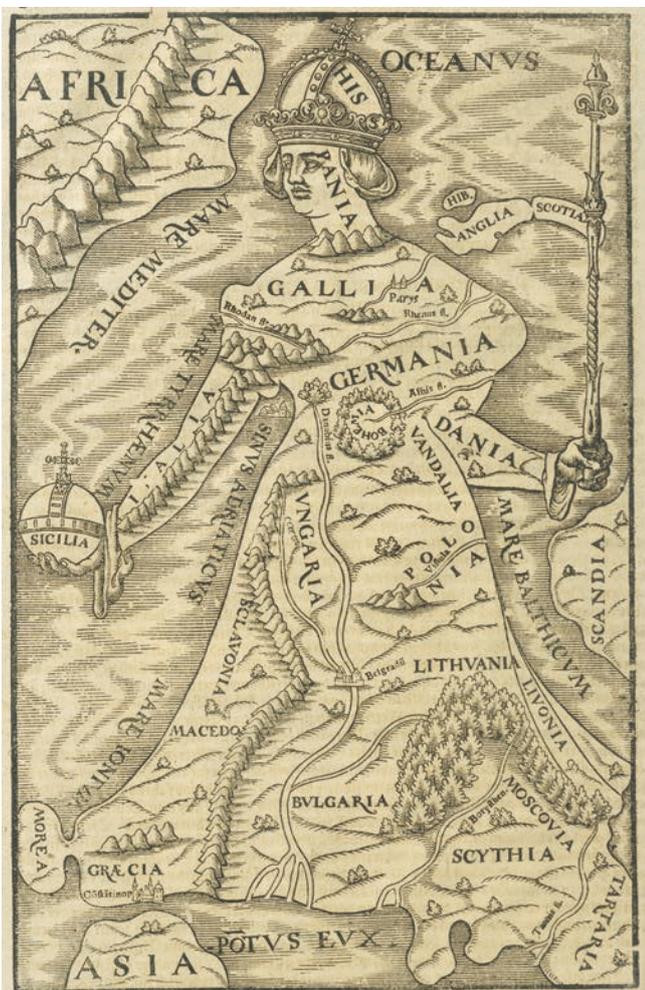


Abb. 5: Münster, Sebastian: [Europa als Königin], in: ders.: *Cosmographia, das ist Beschreibung der gantzen Welt...*, Basel: bey den Henricpetrinischen, im Jahr 1628 (WLB: Ra 16 Mue 4-1)

Parallel zur Ausstellung fanden insgesamt vier Vorträge zum Thema statt. Prof. Dr. Christina Vogel sprach über „Die Carte de Tendre als Medium eines

neuen Liebesideals“, darauf folgte der Vortrag von Prof. Dr. Thomas Honegger „Vom Auenland nach Westeros: Landkarten und fantastische Welten bei JRR Tolkien und GRR Martin“ und ein Vortrag über die Karten im Werk von Jules Verne. Der dritte Vortrag widmete sich den Karten bei Jules Verne. Prof. Dr. Jörg Dünne sprach über „Karten als Spielräume: Jules Vernes geographische Imaginationen“ und Frau Dr. Petra Svatek schloss die Reihe ab mit einem Vortrag über Gefälschte Karten: Kartenfantasien in der Politik des 20. Jahrhunderts.

Trotz der Sommermonate hatte die Ausstellung zu Anfang eine gute Resonanz in Presse und Rundfunk. Die dpa besuchte die Ausstellung mit eigenem Reporter und Fotografen, so dass eine weite Verbreitung gegeben war. Deutschlandradio Kultur und SWR 2 brachten eigene Rundfunkbeiträge. Erstmals seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie konnte eine Ausstellung der WLB wieder durchgehend ohne Unterbrechungen für das Publikum geöffnet werden, auch wenn einige Restriktionen beim Besuch immer noch aufrecht erhalten werden mussten.

An insgesamt 15 Führungen durch die Ausstellung nahmen über 90 Besucherinnen und Besucher teil. Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog, der überwiegend den Inhalt des ursprünglichen französischen Katalogs in deutscher Übersetzung enthielt. Teile wurden jedoch auch aus Stuttgarter Materialien ergänzt bzw. ausgetauscht. Der Katalog ist in der Bibliothek oder auch über den Buchhandel erhältlich: Hans-Christian Pust (Hg.): *Fantastische Welten, Kartographie des Unbekannten, Ostfildern: Thorbecke 2021, ISBN 9783799515443, Preis: 28,- €.*

Ein Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WLB, die an der Ausstellung mitgewirkt haben, an die Grafikerin Ina Bauer und an die Kolleginnen und Kollegen der BNU, die uns tatkräftig unterstützt, großzügig Leihgaben zur Verfügung gestellt und uns ihre Ausstellungsidee zur Verfügung gestellt haben.

Hans-Christian Pust